

Inhalt

Vorwort zur 3. Auflage	9
1 Das Konzept der Emotion.....	11
1.1 Historische Entwicklung der Emotionspsychologie	11
1.2 Definitionen.....	18
1.3 Vielfalt der Emotionen.....	34
1.4 Beziehung zu verwandten Konstrukten.....	40
1.5 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	44
2 Forschungsmethoden.....	46
2.1 Messung von Emotionen	47
2.1.1 Emotionales Erleben	47
2.1.2 »Ausdruckserscheinungen«	70
2.1.3 Physiologische Veränderungen.....	103
2.2 Induktionsmethoden im Labor	119
2.2.1 Anforderungen an Induktionsmethoden	119
2.2.2 Metaanalysen zu Methoden der Emotionsinduktion	120
2.2.3 Einzelne Induktionsmethoden	123
2.2.4 Spezielle Verfahren für Kleinkinder	131
2.2.5 Abschließende Bewertung der Induktionsmethoden	131
2.3 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	132
3 Entstehung von Emotionen	135
3.1 Behaviorale Ansätze: Angeborene Reaktionsbereitschaft	136
3.2 Kognitive Ansätze	141
3.2.1 Bewertung des auslösenden Ereignisses	141
3.2.2 Wahrnehmung und Bewertung der eigenen Reaktion.....	154
3.2.3 Willentliche Emotionsregulation	173
3.3 Persönlichkeit als Moderator und Mediator.....	179
3.3.1 Dispositionen für bestimmte Emotionen	180
3.3.2 Disposition für negative Emotionen: Neurotizismus oder »negative Affektivität«.....	180
3.3.3 Disposition für positive Emotionen: Extraversion	181
3.3.4 Potenzielle Wirkungsmechanismen	182
3.4 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	186
4 Emotion und Gehirn	189
4.1 Neuropsychologie der Emotionen	189

4.2	Evolutionsbiologie.....	192
4.3	Neurale Netzwerke emotionaler Teilfunktionen	195
4.3.1	Organismische Adaptation und Selbstregulation.....	195
4.3.2	Emotionale Evaluations- und Bewertungsfunktionen	202
4.3.3	Emotionen und Handlungskontrolle	212
4.3.4	Erlebte Gefühle	213
4.3.5	Kommunikation von Emotionen	214
4.4	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	215
5	Auswirkungen von Emotionen	220
5.1	Behaviorale Effekte.....	221
5.1.1	Prosoziales Verhalten.....	221
5.1.2	Aggressives Verhalten	224
5.1.3	Entscheidungsverhalten und Einschätzen von Risiken	227
5.2	Kognitive Effekte.....	235
5.2.1	Wahrnehmung und Aufmerksamkeit.....	235
5.2.2	Beurteilung der eigenen Person und der Umwelt.....	247
5.2.3	Gedächtnis.....	251
5.2.4	Problemlösen.....	260
5.3	Gesundheitseffekte	265
5.3.1	Zusammenhang zwischen Emotionen und Gesundheit	266
5.3.2	Erklärungsversuche für einen kausalen Effekt von Emotionen auf Gesundheit.....	273
5.4	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	275
6	Das Konzept der Motivation	280
6.1	Was ist Motivation?	281
6.2	Das Fach Motivationspsychologie	282
6.3	Historische Entwicklung der Motivationspsychologie.....	283
6.3.1	Tribe in Sigmund Freuds Psychoanalyse.....	284
6.3.2	Die Triebtheorie Clark L. Hulls.....	286
6.3.3	Lewins Feldtheorie	288
6.3.4	Murrays Eigenschaftstheorie.....	291
6.4	Zentrale Annahmen der Motivationspsychologie.....	293
6.4.1	Motivation entsteht aus dem Zusammenspiel von Person und Situation	294
6.4.2	Die ursprüngliche Funktion von Motivation »dient« der evolutionären Fitness.....	295
6.4.3	Motive sind eng mit affektiven Prozessen verbunden	295
6.4.4	Organismen nähern sich positiven Anreizen an und vermeiden negative Anreize	296
6.4.5	Erwartung und Wert sind zentrale Determinanten von Motivation.....	296
6.4.6	Motivation hat bewusste und unbewusste Ursachen	297
6.4.7	Motivation hat Auswirkungen auf Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Gedächtnis	297

6.4.8	Motivation und Volition sind voneinander trennbare Prozesse	298
7	Neuropsychologie der Motivation.....	299
7.1	Neurowissenschaftliche Motivationsforschung.....	299
7.2	Topographie der Motivationssysteme	300
7.3	Ventrale Motivationssysteme	302
7.4	Dorsale Motivationssysteme.....	304
7.4.1	Anterior-cinguläre Funktionsschleife.....	304
7.4.2	Orbital-präfrontale Funktionsschleife	307
7.4.3	Dorsolaterale Funktionsschleife.....	309
7.5	Integration motivationaler Tendenzen.....	310
7.5.1	Hypothalamisch-mesencephale Integration.....	310
7.5.2	Integration durch primäre Emotionssysteme	311
7.5.3	Limbisch-hypothalamische Integration	311
7.5.4	Integration ventraler und dorsaler Motivationssysteme	313
7.5.5	Beiträge der Hirnhemisphären.....	315
8	Die Vielfalt der Motive und Motivationen.....	318
8.1	Die Selbstbestimmungstheorie und einige ihrer Untertheorien	319
8.1.1	Theorie der Basisbedürfnisse	319
8.1.2	Theorie der organismischen Integration: intrinsische und extrinsische Motivation	321
8.1.3	Kognitive Bewertungstheorie	324
8.2	Motive	325
8.2.1	Leistungsmotivation	327
8.2.2	Machtmotivation	335
8.2.3	Anschlussmotivation	339
8.2.4	Messung von Motiven	341
8.3	Exkurs: Interesse.....	344
8.4	Implizite und explizite Motive	347
9	Selbstregulation	352
9.1	Kontrolltheorie	353
9.2	Ziele	355
9.2.1	Die kognitive Repräsentation von Zielen.....	357
9.2.2	Zielsystemtheorie	358
9.2.3	Zieldimensionen.....	360
9.2.4	Zielsetzungstheorie von Locke und Latham.....	364
9.2.5	Anstrengung.....	365
9.2.6	Rubikon-Modell der Handlungsphasen.....	369
9.2.7	Handlungspläne.....	371
9.2.8	Zielbezogene Motivation über die Zeit	372
9.2.9	Zielablösung	374
9.2.10	Die Entwicklung von Zielen im Erwachsenenalter.....	375
9.3	Selbstkontrolle	376
9.3.1	... als Fähigkeit oder Persönlichkeitseigenschaft	376

Inhalt

9.3.2	... als limitierte Ressource: ein veraltetes Modell.....	377
9.3.3	... als strategische Prozesse.....	380
9.3.4	Die Macht guter Gewohnheiten	383
9.3.5	Selbstkontrolle und Wohlbefinden.....	383
Literatur		385
Stichwortverzeichnis		425